

Kleine Anfrage 426

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

Teure Schildbürgerstreiche beim Holzkraftwerk Eberswalde

Das Holzkraftwerk Eberswalde HOKAWE machte in den vergangenen Jahren reihenweise negative Schlagzeilen. 2011 erfolgte eine Insolvenz. Was angesichts der „ungewöhnlich“ günstigen Holz-Lieferverträge mit dem Landesforstbetrieb für Verwunderung sorgte. Schon damals stellten sich auf Nachfrage jedoch Merkwürdigkeiten heraus. Auf die Frage, ob es stimme, dass der Landesbetrieb Forst die vereinbarte Holzmenge im Sortiment Energieholz gar nicht aus dem Landeswald liefern kann, antwortete die Landesregierung geantwortet: „Ja, das verfügbare Aufkommen an Energieholz nach den Maßstäben des Vertrages in diesem Raum reicht nicht aus.“

Zudem äußerte sich die Landesregierung zum Vorwurf künstlich niedriger Preise wie folgt: „Der Landesbetrieb Forst Brandenburg hat in der Vergangenheit keine Lieferkonditionen unterhalb des Marktpreises beabsichtigt und hat dies auch künftig nicht vor.“ (Zitate jeweils Kleinen Anfrage 1676 vom 10.11.2011, Drucksache 5/4499).

Es schloss sich 2012 ein Großbrand im insolventen HOKAWE an, bei dem ein Kühlturm zerstört wurde. 2013 stellte die Europäische Union eine ungerechtfertigte staatliche Beihilfe durch das Land Brandenburg fest. Jahrelang war durch den Landesbetrieb Forst künstlich verbilligt Holz weit unter Marktpreis geliefert worden. Dies führte dazu, dass die Bundesrepublik beim (inzwischen insolventen) HOKAWE 2,4 Millionen Euro zurückfordern sollte.

2014 versuchte der Landkreis Barnim unter Federführung des Landrates das finanziell und zum Teil auch wortwörtlich abgebrannte HOKAWE zu kaufen. Hierzu wurde die kreiseigene „Barnimer Energiegesellschaft“ gegründet und mit Personal ausgestattet. Doch der Kauf des HOKAWE scheiterte unter hohen Kosten für den Landkreis. Unter anderem, da beim Geschäftsplan des Landkreises davon ausgegangen wurde, dass gemäß altem Liefervertrag vom Landesforstbetrieb Holz zu den alten Konditionen geliefert würde.

Der gescheiterte Kauf hinderte den Landkreis jedoch nicht daran, die „Barnimer Energiegesellschaft“ samt Angestellten fortzuführen, auch wenn es gar kein Kraftwerk zu verwalten gibt. Man fand - oder erfand - hierzu einfach neue Aufgabenbereiche.

Hierzu frage ich die Landesregierung:

1. Welche genauen Kosten entstanden dem Landkreis Barnim durch den gescheiterten Versuch, das HOKAWE zu übernehmen?
2. Über wie viel Personal verfügt die „Barnimer Energiegesellschaft“ des Landkreises Barnim? Welche Kosten verursachte sie in den vergangenen Jahren (bitte tabellarisch nach Jahren auflgliedern, beginnend im Jahr der Gründung)?
3. Welche Aufgaben hat derzeit die „Barnimer Energiegesellschaft“? Welche konkreten Erfolge konnten vorgewiesen werden, die ohne sie nicht möglich gewesen wären?
4. Wie stuft die Landesregierung die derzeitige Versorgungssituation Brandenburgs mit Holz als Rohstoff und für Heizzwecke ein?
5. Welcher Anteil des Bedarfs an Holz in Brandenburg kann aus dem Land selbst gedeckt werden?
6. Wie wurde mit der Forderung der Europäischen Union an die Bundesrepublik Deutschland umgegangen, gegenüber dem (insolventen) HOKAWE Rückforderung über 2,4 Millionen Euro wegen ungerechtfertigter staatlicher Beihilfe geltend zu machen?
7. Welche Stelle war für die finanzielle Gestaltung der Holz-Lieferverträge an das HOKAWE in den Jahren bis 2013 verantwortlich? Welche Stellen waren beteiligt oder haben hierbei Einfluss ausgeübt?
8. Welche Konsequenzen wurden aus der Feststellung der EU gezogen, dass es sich um eine ungerechtfertigte staatliche Beihilfe handelte?
9. Ist der ursprünglich bis 2021 angesetzte Liefervertrag vom September 2011 zwischen Landesbetrieb Forst und HEIZ1 derzeit noch in Kraft?
10. Wenn der Vertrag Liefervertrag vom September 2011 zwischen Landesbetrieb Forst und HEIZ1 nicht mehr in Kraft ist: Wann wurde der Vertrag Liefervertrag beendet? Warum wurde der Vertrag Liefervertrag beendet? Gibt es derzeit einen anderen Vertrag mit HEIZ1, wenn ja, mit welchen Konditionen und welcher Laufzeit?
11. Falls der Liefervertrag vom September 2011 mit HEIZ1 fortgesetzt wurde: Beabsichtigt die Landesregierung, den Landesbetrieb Forst zu beauftragen, den zum 01.06.2021 auslaufenden Holzliefervertrag zu verlängern?
12. Wie viel Holz wurde in welchen Jahresscheiben seit Beginn am 1.6.2006 aus den Landesforsten an das HOKAWE bzw. spätere HEIZ1 geliefert?
13. Konnte der Bedarf in den jeweiligen Jahren mit Energieholzaus dem Landeswald gedeckt werden? Wenn nein: Wie wurde der Bedarf stattdessen gedeckt?

14. Ist nach den Vorgaben der Landesregierung der Landesbetrieb Forst berechtigt oder gar verpflichtet, HEIZ1 preisliche Sonderkonditionen einzuräumen, d.h. wie in der Vergangenheit Energieholz unter Marktpreis zu verkaufen?
15. Ist nach den Vorgaben der Landesregierung HEIZ1 - mit Hinweis auf die empfohlene Kaskadennutzung - berechtigt, auch höherwertige Sortimente zur Verbrennung einzusetzen?
16. Nutzt das HEIZ1 seine zwangsläufig anfallende Abwärme als Fernwärme für umliegende Verbraucher? Falls nein: Warum nicht und ist dies als Umbaumaßnahme Rahmen von Klimaschutz und Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung vorgesehen?
17. Verfügt das HEIZ1 über Feinstaubfilter?
18. Wie stuft die Landesregierung das HEIZ1 aus Umweltgesichtspunkten ein?
19. Hält die Landesregierung den Weiterbetrieb von HEIZ1 aus wirtschaftlichen und Umweltgesichtspunkten für gerechtfertigt?